

Karlheinz Krümmner - ein SWL aus Leidenschaft

Karlheinz wurde 1951 geboren. Nach dem Abitur wurde er Baumaschinist. Zu den bedeutendsten Tätigkeiten in seinem Berufsleben zählte u.a. der Autobahnbau. Vor sich die Landschaft und hinter sich die fertige Autobahn. Die war für ihn das stolze Ergebnis seiner Arbeit.

Schon früh begann er Rundfunkstationen im Kurzwellenbereich zu hören. Mit Schulkenntnissen in Russisch und Englisch ausgerüstet konnte er sich gut orientieren. Das Interesse einen Kontakt zur großen weiten Welt zu haben, steigerte sich wie von allein: Piratensender waren ebenso interessant wie Küstenfunkstellen, Flughäfen usw. Sein Interesse galt dem Hören ferner Sender, um die Ausbreitung der Kurzwellen in Abhängigkeit vom Tages- und Jahresablauf zu erleben. Der Inhalt der Sendungen war unwichtig. In seiner Armeezeit lernte Karlheinz Telegrafie. Mit der Nutzung dieser Kenntnisse kam er zum Amateurfunk, was eine bedeutende Erweiterung seiner Hörertätigkeit darstellte. Seltene oder gar unbewohnte Inseln faszinierten ihn besonders. Bald bereiteten ihm andere Sprachen oder Sprechgewohnheiten der Funkamateure verschiedenster Länder keine Mühe. Selbst senden und damit ferne Länder kontaktieren, mochte er nicht. Dahinter stand die praktische und auch logische Erwägung: Wenn er eine Station gehört hatte, war für ihn dieser einseitige Kontakt sicher; für einen Sendeamateur kommt jedoch die verständliche Hürde hinzu, von den gewünschten fernen Stationen auch gehört zu werden.

Karlheinz verschickte Hörberichte, die mit persönlichen Bemerkungen oft auch in der Landessprache des gehörten Sendeamateurs versehen waren. Seine Berichte sowohl für CW- als auch für SSB-QSOs wurden gern bestätigt. So entstand eine Sammlung attraktiver QSLs aus aller Welt von rund 50 000 Karten.

1977 begann Karlheinz seine Aktivitäten als DM-9540/A, ab 1980 als Y55-10-A, die er ab 1991 unter DE1KKG sehr erfolgreich fortsetzte. Unter diesen SWL-Kennzeichen erwarb er Diplome und Trophäen, etwa 1000 insgesamt.

Seine technische Ausrüstung war bescheiden. Nach der Nutzung von Rundfunkempfängern verwendete er einen Betriebsempfänger aus dem Funkwerk Dabendorf und später einen VR-5000. Auch die Antennen waren bescheiden: Nach Drahtantennen kam in den letzten rund 25 Jahren eine Magnetic-Loop-Antenne in seinem Zimmer zum Einsatz. Bemerkenswert ist seine äußerst exakte Buchführung ohne Computer. Karlheinz hat das Prinzip „ein Bericht je Band und Sendart“ strikt einzuhalten.

Sein Markenzeichen war die SWL-Karte, die ein Foto eines Bernsteins mit eingeschlossenem Insekt zeigt. Von diesen seit 2002 verwendeten Karten hat er etwa 75 000 verschickt.

Die SWL-Leidenschaft half ihm schließlich mit seinen späteren Erkrankungen zu leben und eine gehörige Portion Optimismus zu bewahren.